

2218/J XX.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Johann Schuster
und Kollegen

an die Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales
betreffend Dieselmotor-Abgase

In Österreich sind rund 50 % aller neuzugelassenen Fahrzeuge mit einem Dieselmotor ausgestattet. Neben seiner günstigen Verbrauchswerte galt der Diesel bisher auch als besonders umweltschonend. Doch bereits seit einigen Jahren wächst die Kritik von Ärzten und Umweltexperten an Dieselmotoren.

Verschiedenste Studien belegen Die in den Abgasen von Dieselmotoren ausgeschiedenen Stickstoffoxide und Rußpartikelchen erhöhen die Anfälligkeit für Asthma. Bronchitis und Entzündungen der Atemwege und beeinträchtigen- vor allem bei Kindern - die Lungenfunktion. Es gibt auch Hinweise, daß diese Schadstoffe krebsfördernd sein sollen.

Der Lungenexperte Dr. Michael Studnicka vom Pulmologischen Zentrum in Wien wies in einer Untersuchung nach, daß es einen Zusammenhang zwischen Stickstoffdioxid-Konzentration und Asthma bei Schulkindern gibt. Er kritisierte in diesem Zusammenhang, daß in Österreich dem Thema Rußpartikelchen derzeit viel zu wenig Beachtung geschenkt werde. Es wird hierzulande weder gemessen noch gibt es Grenzwerte.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales folgende

ANFRAGE

- 1.) Stimmt es, daß Stickstoffoxide und Rußpartikelchen, wie sie in Abgasen von Dieselmotoren vorkommen, die Anfälligkeit für Asthma, Bronchitis und Entzündungen der Atemwege erhöhen und diese die Lungenfunktion - vor allem bei Kindern - beeinträchtigen können?
- 2.) Wennja, was gedenken Sie dagegen zu tun?
- 3.) Stimmt es, daß Rußpartikelchen, wie sie in Abgasen von Dieselmotoren vorkommen, krebsfördernd sein sollen?